



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 82. Ratssitzung vom 17. Januar 2024

2730. 2023/238

Weisung vom 24.05.2023:

Motion von Hans Jörg Käppeli, Dr. Ann-Catherine Nabholz und 6 Mitunterzeichnenden betreffend Neugestaltung von benutzerfreundlichen und behindertengerechten Haltestellen für Tram und Bus am Klusplatz unter Mitwirkung des Quartiers, Bericht und Abschreibung

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht betreffend Neugestaltung von benutzerfreundlichen und behindertengerechten Haltestellen für Tram und Bus am Klusplatz unter Mitwirkung des Quartiers wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion GR Nr. 2019/128 von Hans Jörg Käppeli (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) und 6 Mitunterzeichnenden vom 3. April 2019 betreffend Neugestaltung von benutzerfreundlichen und behindertengerechten Haltestellen für Tram und Bus am Klusplatz unter Mitwirkung des Quartiers wird abgeschlossen.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferat Schlussabstimmung zu Dispositivziffer 2:

Carla Reinhard (GLP): *Im Frühling 2019 reichten Hans Jörg Käppeli (SP) und Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) diese Motion ein, die den Stadtrat beauftragt, den Klusplatz mit benutzerfreundlichen und behindertengerechten Haltestellen für Tram und Bus unter Mitwirkung des Quartiers neu zu gestalten. In den Jahren 2021 und 2022 beantragte der Stadtrat eine Fristverlängerung. Das Thema Klusplatz hat eine lange Vorgeschichte und ist seit über zehn Jahren ein Sorgenkind. Bereits im Jahr 2011 reichten Hans Jörg Käppeli (SP) und Marianne Aubert (SP) eine beinahe identische Motion ein, die einen behindertengerechten Klusplatz forderte. Die Motion wurde in ein Postulat umgewandelt und im Jahr 2021 abgeschlossen, nachdem eine Machbarkeitsstudie zum Schluss gekommen war, dass nötige Massnahmen wie ein Spurabbau oder Gebäudeabbrüche unrealistisch sind. Die Verkehrsbetriebe (VBZ) lösten im Bereich der Wendeschleife ein Vorprojekt aus, das neben dem Gleisersatz auch Velostreifen vorsah. Aber da die Sanierung der Gleise dringlich war, wurden sie im Jahr 2022 losgelöst von den Velomassnahmen ersetzt. Mit dem Bauprojekt «22077 Klusplatz» wurden die ausgelagerten Velomassnahmen in das neue Projekt integriert. Schliesslich wurde zwischen Februar 2021 und Juli 2022 aufgrund der Motion GR Nr. 2019/128 erneut eine Machbarkeitsstudie*



durchgeführt. Gemäss Stadtrat bestätigt diese die Ergebnisse aus dem Jahr 2014: Die beiden Knoten Witikonstrasse/Hegibachstrasse und Witikonstrasse/Hofackerstrasse haben ihre Leistungsgrenzen erreicht. Der Stadtrat beantragt mit der Weisung die Kenntnisnahme des Berichts und die Abschreibung der Motion. Gemäss Stadtrat erfüllen die Varianten der Machbarkeitsstudie, die in das neue Bauprojekt überführt werden, die Forderungen der Motion, auch wenn keine kreditschaffende Weisung vorliege. Mit dem Bauprojekt sollen die Tram- und Bushaltestellen in die Asyl-, Berg- und Jupiterstrasse verlegt und so im Zentrum gebündelt werden. Die Umgestaltung ermöglicht laut Stadtrat ein Nebeneinander von Motorisiertem Individualverkehr (MIV), Öffentlichem Verkehr (ÖV) und Veloverkehr. Sie ermöglicht die Aufwertung der Wendeschleife mit einem Quartierzentrum, autonom nutzbare Tram- und Regionalbushaltestellen und die Umsetzung der geplanten Veloroute. Die bisherige Prüfung im Zusammenhang mit dem Strassenbauprojekt zeigte aber auch, dass die Verschiebungen verkehrliche Herausforderungen, Fahrzeitverlängerungen und Mehrkosten beim ÖV mit sich bringen. Darum ist laut Stadtrat eine deutliche Reduktion des MIV im Umfeld nötig. Das Bauprojekt beinhaltet daher ein grossräumiges Verkehrs- und Stauraummanagement und prüft die Öffnung der Zufahrt Bergstrasse für den MIV. Die Bevölkerung wird mit einem partizipativen Prozess ins Projekt einbezogen. Voraussichtlich bis Mitte 2025 ist mit einem abgeschlossenen Vorprojekt und der ersten Planaufgabe zu rechnen; bis zum Jahr 2026 ist mit der zweiten öffentlichen Auflage und ab dem Jahr 2028 mit dem Baubeginn zu rechnen.

Kommissionsminderheit Änderungsantrag und Schlussabstimmung zu Dispositivziffer 1:

Derek Richter (SVP): Ich halte die Begründung des Ablehnungsantrags unter der Präambel: «Es ist nicht alles schlecht». Das Ganze geht auf die Motion GR Nr. 2019/128 zurück, bei der die SVP und die FDP in der Ablehnung waren. Es gibt positive Seiten im Bericht. Vom Tiefbauamt (TAZ) wurde richtig erkannt, dass die Asyl-, Witikon-, Berg-, Jupiter- und Hofackerstrasse fünf regionale Verbindungsstrassen sind. Das sind kantonal klassifizierte Strassen. Ebenso gibt es diverse ÖV-Verbindungen: zwei Tramlinien und fünf Buslinien, insbesondere der direkte Doppelgelenkbus der Linie 31 nach Witikon. Dr. Balz Bürgisser (Grüne) sagte einst, dass man dort das Leben in vollen Zügen, respektive in vollen Bussen geniessen kann. Jetzt soll eine Umgestaltung des Platzes entstehen. Das TAZ hat richtig erkannt, dass die Umgestaltung Fahrzeitverlängerungen und Mehrkosten im ÖV zur Folge hat. Die Umgestaltung würde auch für den MIV Fahrzeitverlängerungen bedeuten. Die Kaphaltestelle in der Asylstrasse würde zu Eigenbehinderungen im ÖV führen, die wiederum zu einem Rückstau in Richtung Stadt führten. Genau das, was wir nicht wollen. Wir wollen, dass der Verkehr in Richtung Witikon abfliessen und der Platz freigehalten werden kann. Dass die Anwohner der Bergstrasse es nicht kampfflos hinnehmen werden, dass der MIV dort durchführen soll, liegt auf der Hand. Eine weitere Haltestelle auf der Asylstrasse würde zu noch weiteren Wegen beim Umsteigen führen, als das heute der Fall ist und moniert wird. Es ist bizarr, dass erwähnt wird, dass eine deutliche Reduktion des MIV angestrebt wird. In einer Stadt, die aus allen Nähten platzt und in der wir die Folgen der Masseneinwanderung sehen, wollen Sie, dass weniger Verkehr durch diese wichtige kantonale Verbindung



führen soll. Wie stellt sich das Tiefbauamt das vor? Hat es den kantonalen Artikel 142 studiert? Man weiss es nicht. Wir lehnen Tempo 30 kategorisch ab, insbesondere auf diesem Platz. Was produziert auf diesem Platz Lärm? Der Autoverkehr ein wenig, vor allem aber ist es der Tramverkehr. Dafür haben wir eine Lösung, auf die ich gleich zu sprechen komme. Die erwähnte Aufenthaltsqualität ist lediglich eine Worthülse. Am Klusplatz will man entweder so schnell wie möglich vorbeifahren oder umsteigen. In unmittelbarer Nähe haben wir sehr gute Stellen mit hoher Aufenthaltsqualität: im Kluspark und auf der Streuliwiese. Dort soll die Aufenthaltsqualität angestrebt werden. Der Klusplatz hingegen soll funktional sein. Die Reaktion der VBZ auf unseren Vorschlag, dass dieser Platz für Zweirichtungsfahrzeuge optimal geeignet wäre, war erstaunlich. Es würde weniger Lärm verursachen, das Behindertengleichstellungsgesetz könnte besser erfüllt werden, man müsste keine Kaphaltestelle bauen und hätte einen massiven Platzgewinn. Die VBZ aber verkehren offensichtlich unter dem Motto «vorwärts immer, rückwärts nimmer». In der Kommissionsarbeit führten sie aus, dass sie nur im Notfall rückwärtsfahren. Haben wir in Oerlikon bei der Depoteinfahrt jeden Tag einen Notfall? Dass es geht, zeigen Limmattalbahn und Forchbahn. Es braucht nur den Willen.

Kommisionsmehrheit Änderungsantrag und Schlussabstimmung zu Dispositivziffer 1:

Carla Reinhard (GLP): *Die Kommisionsmehrheit lehnt die ablehnende Kenntnisnahme ab, obwohl wir uns nach so vielen Jahren wünschten, dass die Planung für die Umgestaltung weiter wäre und eine kreditschaffende Weisung vorläge. Wir sehen keinen Sinn darin, die jetzige Entwicklung, die in die richtige Richtung geht, ablehnend zur Kenntnis zu nehmen. Die Mehrheit der Kommission ist froh, dass die Aussichten besser werden, insbesondere für Menschen mit einer Beeinträchtigung und für die ältere Bevölkerung. Es folgt mein Votum als GLP-Sprecherin. Das Problem beim Klusplatz ist mindestens seit dem Jahr 2011 bekannt. In diesen dreizehn Jahren hätte man die Situation verbessern können und müssen. Ende 2023 lief die Frist zur Umsetzung der barrierefreien Haltestellen ab. Die Stadt hatte sehr viel Zeit, um viel früher zu handeln. Dass man mindestens bis zum Jahr 2028 warten muss, bis die Umgestaltung beginnt, ist nicht akzeptabel, nachdem wir uns so lange dafür eingesetzt haben, dass etwas geht. Auch nicht in Ordnung ist, dass eine zweite Motion nötig war, bis endlich eine barrierefreie Umgestaltung angegangen wurde. Der Klusplatz ist komplex, das sehen wir, und die Umgestaltung hat grosse Auswirkungen. Darum muss ein Verkehrskonzept erstellt werden. Trotzdem kommt man nicht darum herum, was man bereits im Jahr 2011 wusste. Bereits damals hätte man eine grossflächige Reduktion des MIV angehen müssen, um das zugrundeliegende Problem – die überlasteten Knoten – langfristig zu lösen. Jetzt endlich geht es in die richtige Richtung. Wir werden das Projekt genau verfolgen und darauf bestehen, dass der Zugang für alle Menschen so schnell wie möglich umgesetzt wird.*

Weitere Wortmeldungen:

Anna Graff (SP): *Die SP nimmt grundsätzlich erfreut zur Kenntnis, dass sich endlich Lösungen für die unter anderem für Velofahrer*innen und Menschen mit Behinderung*



unbefriedigende Situation am Klusplatz ankünden – auch wenn weit über ein Jahrzehnt nach Auslösung der Planung und damit viel zu spät. Die tatsächliche Lösung liegt uns mit dieser Weisung noch nicht vor und entsprechend wird auch die SP die kommenden Schritte aufmerksam begleiten. Für uns ist es zentral, dass die Projektvariante, die sich in den nächsten Monaten konkretisieren wird, einen befriedigenden, behindertengleichstellungsgesetzkonformen Umbau der ÖV-Haltestellen vorsieht und dass die Lösung auch velo- und quartierfreundlich ist. So wie uns die Stossrichtungen präsentiert wurden, scheinen diese Überlegungen in die Projekterarbeitung einzufließen. Wichtig ist jetzt, dass die Projekte auch so umgesetzt werden, dass die weitere Umsetzung mit höherer Priorität vorangetrieben wird und wir nicht so viele Jahre auf eine Lösung warten müssen. Im Rahmen der Weisung wurde uns dargelegt, dass wie gefordert ein Einbezug der Bevölkerung im November 2023 erfolgte. Dabei wurden allerdings weder Behindertenorganisationen noch Veloverbände involviert. Die Veranstaltung war nicht öffentlich, sondern an Vertretungen lokaler Interessensgruppen gerichtet. Wir würden es begrüßen, wenn der Einbezug der Bevölkerung künftig offener gestaltet wird und Velo- und Behindertenverbände einbezogen werden, um das entsprechende Fachwissen abzuholen. Die SP wird der Weisung und der Abschreibung der Motion, aufgrund des Ablaufs der Frist, zustimmen. Das Anliegen der Motion muss zeitnah umgesetzt werden.

Claudio Zihlmann (FDP): *Der Klusplatz ist ein sehr wichtiger Verkehrsknotenpunkt für das Quartier und stadtangrenzende Siedlungen. In Binz aufgewachsen, durfte ich jahrelang über den Klusplatz in die Stadt fahren und sah, dass die Umsteigemöglichkeiten nicht optimal sind. Es herrscht Verbesserungsbedarf und es gibt Optionen. Wir sehen auch, dass das Quartier kein Quartierzentrum hat. Wir sehen Ähnliches im Quartier Hirslanden, wo wir daran arbeiten. Wir stellen jedoch auch fest, dass der Klusplatz ein Verkehrsknotenpunkt bleiben wird, das ist ein Fakt. Wir stören uns daran, dass von weniger MIV ausgegangen wird. Wir haben MIV in der Stadt, davor dürfen wir die Augen nicht verschliessen. Leider wird er nicht abnehmen, er kann sogar zunehmen. Trotzdem sind wir nicht in der ablehnenden Haltung; zuerst wollen wir schauen, was auf uns zukommt.*

Sandra Gallizzi (EVP): *Die Neugestaltung der Haltestelle Klusplatz in eine behindertengerechte und benutzerfreundliche Haltestelle wird von unserer Fraktion sehr begrüsst. Dass das Quartier einbezogen wird, macht Sinn. Im jetzigen Zustand ist es sehr umständlich, an der Haltestelle Klusplatz vom Bus aufs Tram und umgekehrt umzusteigen, insbesondere für Personen, die in der Mobilität eingeschränkt sind. Wir sind froh und es ist höchste Zeit, dass der Klusplatz behindertengerecht und benutzerfreundlich wird.*

Karen Hug (AL): *Der Klusplatz liegt im Herzen von Hirslanden. Im regionalen Richtplan der Stadt ist er als Quartierzentrum von regionaler Bedeutung definiert. Aktuell ist aus unserer Sicht wenig von der Quartierzentrumsfunktion zu spüren. Es ist ein Platz, der vom Verkehr dominiert und von der Bevölkerung als Umsteigeort genutzt wird. Aus unserer Sicht hat der Platz viel Potenzial und kann mehr sein: ein Ort für die Bevölkerung, der Begegnung, des Gewerbes und der Nahversorgung. Im November fand eine partizi-*



pative Veranstaltung statt, bei der wichtige Inputs aus der Bevölkerung und dem Gewerbe einfließen. Vier zentrale Forderungen sind die Sicherung durch die Verbesserung aller Fussgängerüberquerungen rund um den Platz und vor allem im Bereich der Tramwendeschleife; eine Belebung des Einkaufsbereichs an der oberen Hegibachstrasse, insbesondere durch verkehrsberuhigende Massnahmen; die Schaffung einer Platzqualität in der Wendeschleife durch die Begrünung und Einrichtung von Sitzgelegenheiten und Verpflegungsmöglichkeiten für Jung und Alt; sowie die Neuordnung der Endhaltestelle der Überlandbusse zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Platz und für die Ruhe der Anwohnenden. Mit baulichen Massnahmen kann die Aufenthaltsqualität essenziell gesteigert werden. Wir fordern den Stadtrat auf, neben einer sicheren und barrierefreien Verkehrsgestaltung den Fokus auf die Aufenthaltsqualität zu richten und dem Bedarf der Quartierbevölkerung Rechnung zu tragen. In der Motion wird explizit die Mitwirkung des Quartiers verlangt. Dafür erfolgte mit der Veranstaltung vom 25. November 2023 ein erster Schritt. Das ist gut, aber es ist zu hoffen, dass die Wünsche aus dem Quartier ernstgenommen werden und die Mitwirkung keine Alibiübung ist. Wir nehmen es nach zehn Jahren mutlosen Abwartens und Spielens auf Zeit ernst. Wir erwarten reelle Lösungsvorschläge, die aus dem Klusplatz einen Platz in Hirslanden machen. Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: *Im Sommer 2023 wurde das Vorprojekt gestartet und Ende November 2023 konnte die erste Partizipationsveranstaltung durchgeführt werden. Wie es die Motion fordert, wurden die einbezogen, die den Klusplatz heute nutzen. Die Präsentation der Veranstaltung ist auf der projekteigenen Webseite öffentlich einsehbar und die Resultate der Veranstaltung werden ab Ende Januar 2024 zu finden sein. Selbstverständlich werden die Inputs aus dem Quartier ernst genommen. Mit der Publikation sieht man, dass wir das so meinen. Im Moment entwickelt das Tiefbauamt einen Variantenfächer, der auf den Erkenntnissen der Machbarkeitsstudie aufbaut. Im Januar 2024 werden umfangreiche Verkehrserhebungen durchgeführt. Diese bilden die Grundlage für das belastbare Verkehrsmengengerüst aller Verkehrsträger und für die folgenden Verkehrssimulationen. Im dritten Quartal 2024 findet die nächste Partizipationsveranstaltung statt. Auch dort wollen wir wieder die Leute einbeziehen, die den Klusplatz heute nutzen. Bis im Sommer 2025 soll das Vorprojekt unter Mitwirkung der Bevölkerung abgeschlossen sein und mittels öffentlicher Planaufgabe gemäss Paragraph 13 des Strassengesetzes (StrG) der Bevölkerung zur Stellungnahme unterbreitet werden. Gestützt auf den begründeten Bericht ist der Stadtrat der Meinung, dass er mit dem Projekt und dem Fahrplan den Forderungen der Motion so gut wie möglich gerecht wird.*

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:



6 / 7

1. Vom Bericht betreffend Neugestaltung von benutzerfreundlichen und behindertengerechten Haltestellen für Tram und Bus am Klusplatz unter Mitwirkung des Quartiers wird ablehnend Kenntnis genommen.

Mehrheit: Referat: Carla Reinhard (GLP); Niyazi Erdem (SP) i. V. von Heidi Egger (SP), Sandra Gallizzi (EVP), Anna Graff (SP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Markus Knauss (Grüne), Reis Luzhnica (SP), Severin Meier (SP), Michael Schmid (AL)
Minderheit: Referat: Derek Richter (SVP); Stephan Iten (SVP), Vizepräsidium
Enthaltung: Andreas Egli (FDP), Präsidium; Claudio Zihlmann (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 102 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Referat: Carla Reinhard (GLP); Niyazi Erdem (SP) i. V. von Heidi Egger (SP), Sandra Gallizzi (EVP), Anna Graff (SP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Markus Knauss (Grüne), Reis Luzhnica (SP), Severin Meier (SP), Michael Schmid (AL)
Minderheit: Referat: Derek Richter (SVP); Stephan Iten (SVP), Vizepräsidium
Enthaltung: Andreas Egli (FDP), Präsidium; Claudio Zihlmann (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK SID/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Referat: Carla Reinhard (GLP); Andreas Egli (FDP), Präsidium; Stephan Iten (SVP), Vizepräsidium; Niyazi Erdem (SP) i. V. von Heidi Egger (SP), Sandra Gallizzi (EVP), Anna Graff (SP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Markus Knauss (Grüne), Reis Luzhnica (SP), Severin Meier (SP), Derek Richter (SVP), Michael Schmid (AL), Claudio Zihlmann (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SID/V mit 115 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:



7 / 7

1. Vom Bericht betreffend Neugestaltung von benutzerfreundlichen und behindertengerechten Haltestellen für Tram und Bus am Klusplatz unter Mitwirkung des Quartiers wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion GR Nr. 2019/128 von Hans Jörg Käppeli (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) und 6 Mitunterzeichnenden vom 3. April 2019 betreffend Neugestaltung von benutzerfreundlichen und behindertengerechten Haltestellen für Tram und Bus am Klusplatz unter Mitwirkung des Quartiers wird abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 24. Januar 2024

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat